

Hundgestützte Pädagogik am Pestalozzi Gymnasium

Inhaltsverzeichnis

Hundgestützte Pädagogik am Pestalozzi Gymnasium	1
1. Unsere Schulhündin Funny	2
1.1 Rasse und Charaktereigenschaften	2
1.2 Funnys Lebensumstände	2
1.3 Funnys Ausbildung	3
2. Grundlegende Überlegungen zur tiergestützten Pädagogik	4
2.1 Begriffsklärung.....	4
2.2 Einsatzmöglichkeiten und Wirkungsweisen eines Schulhundes.....	4
2.3 Erklärung der Wirkungsweise eines Schulhundes	6
3. Der Einsatz Funnys als Schulhund am Pestalozzi-Gymnasium.....	7
3.1 Geplante Einsatzbereiche Funnys	7
3.2 Vorbereitende Maßnahmen	8
4 Letzte Worte von Funny	8

1. Unsere Schulhündin Funny

1.1 Rasse und Charaktereigenschaften

Funny ist eine knapp 5 Jahre alte Australian Shepherd Hündin. Die Rasse gehört zur Gruppe der Hütehunde. Abgesehen von ihrer Aussie-typischen Intelligenz und Gelehrigkeit ist Funny keine ganz typische Vertreterin ihrer Rasse, denn sie ist deutlich weniger temperamentvoll und verspielt als viele andere Aussies, sondern meistens eher ruhig und außergewöhnlich ausgeglichen. Diese Ausgeglichenheit und Gelassenheit in fast jeder Situation in Verbindung mit einer ausgeprägten Menschenfreundlichkeit und besonderen Kinderliebe sind gute Voraussetzungen für Funnys Einsatz in der Schule.



1.2 Funnys Lebensumstände

Funny ist mit 10 Wochen in ihre Familie gekommen. Seitdem lebt sie dort als Familienhund mit mehreren anderen Hunden (und Pferden) auf einem Bauernhof, auf dem sie sehr viel Auslauf hat und sich frei bewegen kann.

Zu ihrem derzeitigen Rudel gehören ein kleiner Havaneser und zwei ihrer inzwischen erwachsenen Kinder.



Im April 2018 ist Funny zum ersten Mal Mutter geworden. Sie hatte einen Wurf von 5 Welpen, die sich inzwischen alle zu sehr schönen und vor allem charakterlich großartigen Hunden entwickelt haben. Ihre beschriebene Ruhe und Ausgeglichenheit hat sie offensichtlich an alle Nachkommen vererbt.



1.3 Funnys Ausbildung

Im Anschluss an die normale häusliche Erziehung und den Besuch mehrerer Kurse in einer Martin Rütter DOGS Hundeschule (Welpengruppe, Junghundegruppe, Agility-Kurse) hat Funny im Mai 2017 erfolgreich die Begleithundeprüfung abgelegt.



Von März bis Juni 2019 haben Funny und Frau Dupierry die Ausbildung zum sog. Therapiebegleithunde-Team beim Münsteraner Institut für therapeutische Fortbildungen und tiergestützte Therapie absolviert.¹ Diese Ausbildung zum Therapiebegleithund, die weit über die Ausbildung zu einem normalen Schulbesuchshund hinausgeht, ist eine interdisziplinäre Ausbildung für ausgebildete Therapeuten (Ergotherapeuten, Logopäden, Physiotherapeuten), Mediziner (Ärzte, Psychologen) und Pädagogen (Lehrer, Sonderpädagogen, Sozialarbeiter). Abgesehen von dem Erlernen einiger für die pädagogische bzw. therapeutische Arbeit hilfreicher Tricks liegt der Schwerpunkt dieser Ausbildung auf der Verbesserung des absoluten Grundgehorsams, der Stärkung der Bindung und des Vertrauens zwischen den Teampartnern Mensch und Hund sowie der Überprüfung der erforderlichen Wesensstärke und Souveränität des Hundes. Die Abschlussprüfung dieser Ausbildung entspricht den Richtlinien des übergeordneten Berufsverbandes Therapiebegleithunde Deutschland e. V..²



1

Nähere Informationen unter www.mittt.de

² Nähere Informationen unter www.tbdev.de

2. Grundlegende Überlegungen zur tiergestützten Pädagogik

2.1 Begriffsklärung

In der Literatur werden vielfältige Arten der tiergestützten Intervention bzw. der „tiergestützten Pädagogik“ unterschieden und mit unterschiedlichen Begriffen benannt. Mit dem Begriff der „hundgestützten Pädagogik“ wird „der systematische Einsatz von ausgebildeten Hunden in der Schule zur Verbesserung der Lernatmosphäre und individuellen Leistungsfähigkeit sowie des Sozialverhaltens der Schüler bezeichnet. Als Co-Pädagoge unterstützt der Hund dabei den Lehrer/Erzieher bei dessen Erziehungs- und Bildungsauftrag.“³ Auf der Grundlage dieser Definition versteht man unter einem „Schulhund“ einen „speziell ausgebildeten Hund, der zur Unterstützung pädagogischer Prozesse aktiv und regelmäßig von Pädagogen in den Unterricht integriert wird.“⁴

2.2 Einsatzmöglichkeiten und Wirkungsweisen eines Schulhundes

Hunde können in der Schule in vielfältiger Weise eingesetzt werden und dabei ganz unterschiedliche Funktionen erfüllen: Als sog. „Übergangsobjekt“ kann der Hund die Kontaktaufnahme und den Beziehungsaufbau zwischen dem/der Lehrer.in und den Schüler.innen unterstützen („Brückenfunktion“). Als „Motivationsobjekt“ fördert der Hund die Motivation der Schüler.innen und deren Bereitschaft, sich auf die Unterrichtsinhalte und Lernprozesse einzulassen („Aktivierungsfunktion“). Als „Identifikations-/Projektionsobjekt“ bietet der Hund den Schüler.innen die Möglichkeit, sich mit ihm zu identifizieren, die eigenen Bedürfnisse, Wünsche und Probleme auf ihn zu übertragen und diese so evtl. besser verbalisieren zu können („Stellvertreterfunktion“). Als „Situations-/Sozialkatalysator“ besitzt der Hund eine „Soziale Klimafunktion“, indem allein seine Gegenwart positive Auswirkungen auf die Unterrichtssituation bzw. die Lernatmosphäre hat.⁵

Gerade auf diese zuletzt genannte Funktion wird in allen Publikationen zur tiergestützten Pädagogik in besonderer Weise hingewiesen. Es wird betont, dass nicht erst der aktive Einsatz des Schulhundes, sondern „bereits die bloße Präsenz eines Tieres stressreduzierende Wirkung hat. [...] Das stressfreiere Unterrichtsklima führt bei Lehrkräften und Schülern zu einer höheren Zufriedenheit und kann zur Steigerung des Lernerfolgs beitragen.“⁶

³ Meike Heyer/Nora Kloke: *Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer*. Nerdlen/Daun: Kynos Verlag 2011, S. 17.

⁴ Ebd. S. 18

⁵ Vgl. Menke, Marion/ Huck, Guido/ Hagencord, Rainer : *Mensch und Tier im Team – Therapiebegleitung mit Hunden*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag 2018, S. 109/110.

⁶ Meike Heyer/Nora Kloke: *Der Schulhund. Eine Praxisanleitung zur hundgestützten Pädagogik im Klassenzimmer*. 2011, S. 21.

Neben diesen grundlegenden positiven Auswirkungen auf das soziale Klima und die Lernatmosphäre im Klassenraum können Schulhunde im Rahmen der oben genannten unterschiedlichen Funktionen zum Erreichen vielschichtiger Förderziele im physischen (sensomotorisch-perzeptiven), im sozio-emotionalen bzw. psychischen sowie im kognitiven Bereich beitragen. So können Hunde sich im Unterricht z. B. positiv auswirken auf die Einhaltung von Regeln, auf das Aggressionsverhalten, die Empathiefähigkeit, die visuelle, auditive und taktile Wahrnehmungsfähigkeit, die Konzentrationsfähigkeit, die Frustrationstoleranz, das Selbstwertgefühl bzw. Selbstvertrauen u. v. m. „Mit Hunden können soziale Lernprozesse grundlegend gefördert und unterstützt werden – bei nahezu jedem Menschen sprechen sie Kompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Kooperationsbereitschaft, Verbundenheit, Selbstvertrauen und Selbstbeherrschung wie auch Geduld, Rücksichtnahme, Erkennen und Akzeptieren von Grenzen an.“⁷

Überblick über mögliche Förderziele des Schulhund-Einsatzes

Motorisch-funktioneller bzw. sensorisch-perzeptiver Bereich	Sozio-emotionaler bzw. psychischer Bereich	Kognitiver Bereich
<ul style="list-style-type: none"> • Körperliches Wohlbefinden fördern • Visuelle Wahrnehmung fördern • Taktile Wahrnehmung fördern • Körpergefühl fördern • Auditive Wahrnehmung fördern • u. v. m 	<ul style="list-style-type: none"> • Motivation fördern • Freude auslösen • Aufbau von Vertrauen und Sicherheit • Steigerung des Selbstwertgefühls • Abbau von Ängsten • Kontaktaufnahme üben • Entwicklung von Verantwortungsgefühl • Regeleinhaltung fördern • Soziales Lernen in der Gruppe fördern • Teamfähigkeit fördern • Rücksichtnahme fördern • u. v. m 	<ul style="list-style-type: none"> • Konzentration fördern • Leistungsbereitschaft fördern • Abwarten können/ Geduld fördern • Kommunikation/ Sprechbereitschaft fördern • Spezifische fachliche Lernziele, z. B.: <ul style="list-style-type: none"> ➤ Deutsch: Zentrale Aspekte einer Tierbeschreibung ➤ Biologie: Körperbau des Hundes, Verhalten des Hundes, Säugetiermerkmale • u. v. m.

⁷ Bundesministerium für Bildung und Frauen: *Hunde in der Schule – Allgemeine Hinweise zu Tieren in der Schule*. <https://bildung.bmbwf.gv.at/schulen/unterricht/hundeinderschule>, S. 7/8.

2.3 Erklärung der Wirkungsweise eines Schulhundes

Die grundlegenden Wirkungsmöglichkeiten von Hunden im Rahmen der pädagogischen Arbeit lassen sich gut mit Hilfe des sog. Modulationsmodells erklären, das den Kreislauf der Kompetenzentwicklung veranschaulicht. Die dem Modell zugrunde liegende Annahme besagt, dass für die Entwicklung von Kompetenzen und damit für das Lernen bestimmte Grundvoraussetzungen gegeben sein müssen. Das aus der gelungenen sensorischen Integration entspringende Wohlbefinden im eigenen Körper stellt hierbei die grundlegende Voraussetzung dafür dar, dass ein Mensch (Selbst)sicherheit und daraus wiederum Selbstvertrauen bzw. auch Vertrauen zu anderen entwickelt. Erst ein selbstsicherer Mensch mit einem ausreichenden (Selbst)vertrauen traut sich, Neues zu entdecken und auszuprobieren, entwickelt also Entdeckerlust, was schließlich die Weiterentwicklung der eigenen Fähigkeiten bzw. Kompetenzen ermöglicht. Das Erleben des eigenen Kompetenzzuwachses stabilisiert wiederum die psychischen, physischen und intellektuellen Voraussetzungen für das Wohlbefinden im eigenen Körper, womit sich der Kreislauf der Kompetenzentwicklung schließt.

Durch den Einsatz eines Hundes in der tiergestützten Pädagogik lassen sich vor allem die Ebenen der Sicherheit und des Vertrauens positiv beeinflussen. Gerade in den Klassen der Jahrgangsstufe 5, in denen Funny zurzeit schwerpunktmäßig eingesetzt wird, lässt sich das besonders gut beobachten. Die Situation des Schulwechsels von der Grundschule auf das Gymnasium und die damit verbundene Konfrontation mit neuen Mitschüler:innen, neuen Lehrer:innen, neuen Fächern und insgesamt neuen Strukturen führt bei vielen Schüler:innen zu extremer Verunsicherung und einem Verlust an Selbstvertrauen. Der Aufbau einer positiven Beziehung zu dem Hund, das Spüren der vorurteilsfreien Zuneigung des Hundes, die mit den Mitschülern geteilte gemeinsame Begeisterung für den Hund und das Erlebnis gelingender Interaktion mit dem Hund stärken das Vertrauen und die (Selbst)sicherheit der Schüler:innen in der neuen Lebenssituation.

Aber auch in den Oberstufenkursen trägt Funny durch ihre bloße Anwesenheit augenscheinlich zu einer entspannteren Arbeitsatmosphäre. Der Wunsch eines Leistungskurses, Funny in der Abiturklausur mitzubringen, bringt ihre enorme stressreduzierende Wirkung deutlich zum Ausdruck. Dass diese entspannende und stressreduzierende Wirkung Funnys auch im Kollegium zu spüren ist, zeigt die Aussage einer Kollegin unserer Schule: „Wenn Funny da ist, ist der Tag schön!“



3. Der Einsatz Funnys als Schulhund am Pestalozzi-Gymnasium

3.1 Geplante Einsatzbereiche Funnys

Da Funny erst in diesem Schuljahr ihre Tätigkeit als Schulhund aufgenommen hat, wird sie zunächst noch dosiert eingesetzt, um sie langsam an ihre Arbeit in der Schule zu gewöhnen. Im Moment begleitet sie Frau Dupierry hauptsächlich in ihren eigenen Unterricht in Deutsch und Religion, in dem Funny am Anfang überwiegend nur anwesend ist und nach und nach aktiver in den Unterricht einbezogen wird. Neben dem Einsatz im Rahmen der normalen Unterrichtsinhalte wird hier die Exkurs-artige Vermittlung von Wissen über den Hund, sein Wesen, wichtige Verhaltensregeln im Umgang mit Hunden u. ä. eine zentrale Rolle spielen. Daneben besuchen Frau Dupierry und Funny als Team andere Klassen in ihrem Fachunterricht und unterstützen dort die Fachkolleg.innen (z. B. im Deutsch-, Biologie- oder Sportunterricht); hier fungiert Funny als „Motivationsobjekt“ im obigen Sinne, aber auch als lebendes Unterrichtsmedium bei Hunde-affinen Themen (z. B. Tierbeschreibungen im Deutschunterricht oder Thema „Haustiere“ im Biologieunterricht).

Nach einer ausreichenden Eingewöhnungszeit wird Frau Dupierry eine erste Hunde-AG anbieten, in der die Schüler.innen umfassenderes und differenzierteres Wissen über Hunde erlangen, aktiv mit Funny arbeiten/spielen und am Ende einen Hundeführerschein erwerben können. Besonders für viele Schüler.innen mit Migrationshintergrund, die kulturell bedingt häufig wenig Kontakt zu Hunden und dadurch oft große Angst vor Hunden haben, kann hierdurch die Möglichkeit eröffnet werden, einen entspannten, angstfreien Umgang mit Hunden zu erlernen.

Als langfristiges Ziel ist die Zusammenarbeit mit einem Herner Altenheim geplant, in dem interessierte Schüler.innen, die den Hundeführerschein absolviert haben, mit Funny und mir Senior.innen besuchen werden. So kann die Arbeit mit dem Schulhund die Schüler.innen bestenfalls dazu motivieren, sich ehrenamtlich zu engagieren.

3.2 Vorbereitende Maßnahmen

Um Funny ganz behutsam an die Schule zu gewöhnen, hat Frau Dupierry sie im vergangenen Schuljahr schon weitgehend regelmäßig alle ein bis zwei Wochen für wenige Stunden mit in



die Schule genommen, wo sie sich allerdings überwiegend im Oberstufenbüro, im Lehrerzimmer und in einem ausgewählten Oberstufenkurs aufhielt. Durch diese langsame Eingewöhnung hat Funny selbst ihre Anwesenheit in der Schule von Anfang an augenscheinlich als angenehm erlebt und sehr genossen. Sie freut sich auf ihre Besuche in der Schule und kommt dort auch im turbulenten Schulalltag gut zur Ruhe.

Zur ordnungsgemäßen Vorbereitung ihres offiziellen Einsatzes als Schulhund an unserer Schule habe ich zunächst eine entsprechende Versicherungsbestätigung von unserer Betriebshaftpflichtversicherung eingeholt. Zu Beginn dieses Schuljahres habe ich Funny in der Lehrer- und Schulkonferenz sowie in den Elternpflegschaftssitzungen der fünften Klassen vorgestellt, Elternbriefe an die Eltern der betroffenen Schüler:innen verteilt und Einverständniserklärungen eingeholt.

4 Letzte Worte von Funny



Was ihr unbedingt über
mich wissen solltet:

Ich liebe
Streicheleinheiten und
Leckerchen!!!